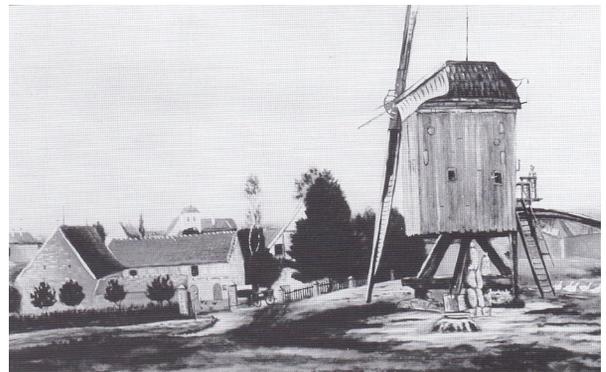


BIEDERITZER GESCHICHTE

Von 1730 bis 1813 verändert sich das Ortsbild

1730 Da die Kirche schon sehr baufällig war, entschloss man sich ein neues Gebäude zu errichten. **1730** wurde die neue Kirche eingeweiht. Der Turm und Teile der Südwand wurden beim Neubau wiederverwendet.

1799 Die Biederitzer lebten immer mit den Gefahren der Hochwasser. So zerstörten im Februar **1799** die Eisschollen die Schweine- und Hohe Brücke. Für das 19. Jahrhundert vermerkt unsere Chronik sechs starke Hochwasser. Häuser und Äcker standen im Wasser, das über die Wälle lief.



Mühlen prägten lange das Ortsbild

**1642
bis Anfang 19. Jahrhundert**

Ab 1642 bauten Müller immer wieder Mühlen in Biederitz. Die erste stand in der Nähe der Potztrine.

Einige wurden aufgegeben, andere neu errichtet, wie beispielsweise **1805** auf den Reiherbergen.

1820 betrieben Müller zwei Bockwindmühlen, die aber schnell aufgegeben wurden.

Eingetragene Windmühlen gab es noch bis Anfang des 20. Jahrhunderts.

1914/15 baute A. Röhle die erste Motormühle.

1806 - 1808

In den Jahren **1806 - 1808** belagerten französische Truppen die Stadt Magdeburg. In Biederitz wurden einige Husaren einquartiert. Die französischen Regimenter, die durch Biederitz zogen, verwüsteten alles ohne Rücksicht auf die Bevölkerung.

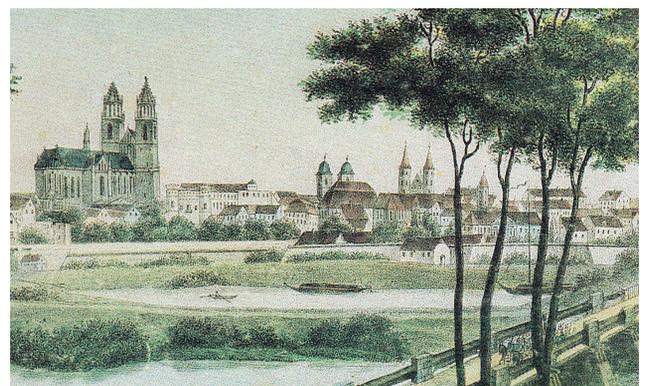
1813

Als **1813** die französischen Truppen - jetzt auf dem Rückzug nach verlorenen Schlachten im Osten - wieder durch Biederitz kamen, halfen die Bürger den kranken, verstümmelten und halb verhungerten Soldaten.

In Magdeburg verschanzten sich französische Truppen, um der preußisch-russischen Belagerung standzuhalten.

Die Biederitzer organisierten sich zur Landwehr und übernahmen die Verteidigung ihres Dorfes, denn die Franzosen suchten in der Umgebung ständig nach Essbarem, Holz oder Heu und mordeten dafür auch.

In den Befreiungskriegen fielen hiesige Bürger nicht nur an den Grenzen zwischen Magdeburg und Biederitz, sondern in ganz Europa.



Historisches Stadtbild von Magdeburg, ca. 1840